



Baubericht U 99 **Baukasten U 47 von Robbe**

Text: Ralph Liedtke
Fotos: Klaus Müller

Seit August 2003 ist zu Ende, was vor knapp sechs Jahren begann. Der Bau des Flugzeugträgers Graf Zeppelin im Maßstab 1:100 ist vollendet. Vor 2 Jahren bekam ich von meiner Frau zu Weihnachten den Bausatz U-47 von Robbe geschenkt, der seit dieser Zeit in der Garage auf seinen Zusammenbau wartete. Ein U-Boot wollte ich schon lang einmal bauen, allerdings eines vom Typ VII C nach Bauplan und statisch tauchend. Aber egal, erst einmal probieren wir uns an dem Baukasten.

Der Baukasten hat ja schon fast Kultstatus erreicht, und auch bei uns im Verein sind schon welche auf Feindfahrt. Den Baukasten hat meine Frau von einem Vereinskollegen erstanden, der es schon angefangen hat zu bauen. Wer aber unsern Klaus kennt, der weiß, dass das Modell in erstklassigem Zustand gebaut wurde. Das Modell wurde natürlich etwas verfeinert und umgebaut, denn es sollte schon auch aussehen wie ein VII B U-Boot und nicht nur so ungefähr.

Beim Bau des Modells hielt ich mich im groben an die Bauanleitung, ließ aber auch eigene Ideen mit einfließen. Zuerst wurde das Bücherregal nach passender Literatur und Bildern durchgesehen. In zwei Büchern wurde ich fündig und natür-

lich auch im Internet. Der Bericht bezieht sich nur auf die Änderungen, die ich am Baukasten vorgenommen habe. Da das Mittelteil schon fertig gebaut war und die Hälften des Hecks auch schon zusammengeklebt waren, wurde auch dort weitergebaut und zwar gleich mit der ersten Änderung. Oberhalb der Wellenhosen wurden noch weitere Flutschlitze angebracht und bei den Auspuffrohren wurden welche zugespachtelt. Anschließend wurden kleine Messingrohrstücke als Attrappen eingeklebt. Durch eine Auspuffattrappe kann man den Druckkörper über das Fahrradventil „aufblasen“. Als nächstes wurde dem Boot ein Hecktorpedorohr eingebaut und über dem Ruderkoker noch ein paar Flutschlitze eingefeilt. Die Übergänge der Flutschlitzmasken wurden verspachtelt und verschliffen. Der Einbau der Tiefenruder und Seitenruder sowie der Spanten erfolgte wieder nach Plan. Zum jetzigen Zeitpunkt stand fest, dass mein U-Boot die Nummer 99 tragen würde, das Boot von Otto Kretschmer.

In die vorderen Rumpfhälften wurden nach dem Ausschneiden die Öffnungen der Mündungskappen für die Torpedos angezeichnet und mit einem Skalpell die Gravur eingeschnitten bzw. eingeritzt. Die Aufkleber, die dafür vorgesehen waren, wurden nicht verwendet; im übrigen sind sie auch zu klein. Die unteren Flutschlitzmasken wurden nicht mit Schrauben befestigt, sondern wurden eingeklebt und danach verspachtelt und verschliffen. Sieht besser aus und man kommt an die



Ansteuerung der Tiefenruder auch von oben ran. Auch die anderen Flutschlitzmasken wurden verspachtelt und verschliffen. Der Einbau der Spanten und des Tiefenruders erfolgte wieder nach Plan. Die seitlichen Abweiser an den Tiefenrudern bestehen aus Messingdraht. Das Ansteuern der vorderen Tiefenruder erfolgt mit einem separaten Servo, der außerhalb des Druckkörpers sitzt. Ich habe den Servo unter dem Turm versteckt, den dort ist er nur bei Unterwasserfahrt im Wasser und liegt bei Überwasserfahrt im Trockenen. Der Servo wurde in ein selbst gebautes Gehäuse gesetzt und mit einer Plexiglasscheibe das Gehäuse verklebt. Auf diese Art kann man Wasser im Gehäuse schneller erkennen. Da ich denn von Robbe geplanten Schalter für die Elektronik nicht eingebaut habe, hatte ich einen Gummibalg übrig. Nach dem Zusammenbau wurde das Gehäuse noch auf Dichtigkeit überprüft - alles dicht. Der Kasten sitzt, wie schon erwähnt, unter dem Turm und wird dort mit Schrauben gehalten. Das Kabel wird direkt hinter dem Gehäuse in den Druckkörper geführt. Man muß den Stecker beim zusammenschieben der beiden Hälften nur in den Empfänger stecken.

Die Ansteuerung zu den Tiefenrudern erfolgt über einen Bowdenzug, den man

auch in Flugmodellen benutzt. Am Mittelteil wurden auch noch seitlich zusätzliche Flutschlitze angebracht, in dem man den breiten durchgehenden Schlitz um ca. 5 cm am Bug zuklebte underspachtelte.

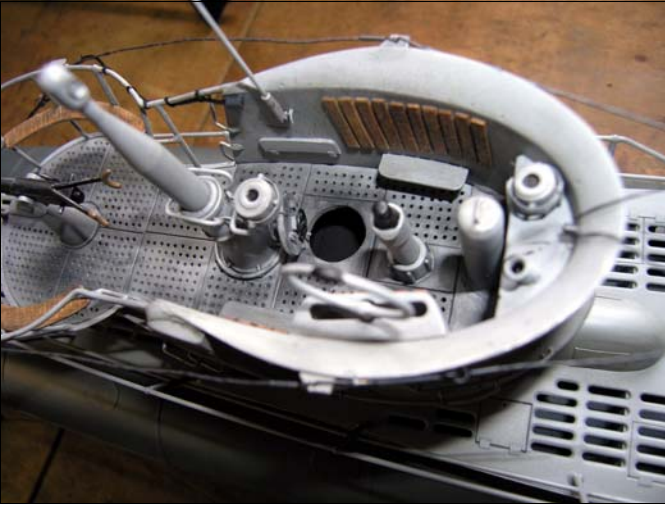
Die Flutschlitze seitlich unter dem Turm wurden auch geändert. Das Deck wurde komplett geändert. Flutschlitze wurden zugeklebt odererspachtelt. Es wurden auch ganze Segmente ausgeschnitten und wieder eingeklebt, um Klappen im Deck darzustellen. Die Klappen sind noch mit Scharnierattrappen aus Plastik versehen. Als Vorlage der Änderungen dienen mir Bilder und Planauszüge. Die Befestigung der abnehmbaren Decks weicht auch wieder etwas vom Plan ab. Meine Decks werden durchgehend mit Schrauben gehalten. Das vordere Geschütz wurde ebenfalls nach Plänen und Bildern verfeinert. Den größten Umbau aber musste der Turm über sich ergehen lassen. Er bekam zuerst eine hintere Plattform für das 2 cm Flak-Geschütz. Dann wurde in die Innenseite der Brücke Ringsum eine Plastikplatte eingeklebt, die als Grundlage für spätere Einbauten diente. Das graue Plastik des Turms lässt sich nämlich nicht mit Plastikkleb kleben. An der Innenseite wurde auf der Steuerbordseite ein Kasten eingebaut, der die Antenne aufnahm. Diese Antenne wurde



aus Messingdraht zusammen gelötet und ist versenkbar. Der Fahrstand wurde nach Fotos gebaut. Der Boden des Turms wurde in einzelne Segmente aufgeteilt und aus Plastikplatten ausgeschnitten. In diese Plastikplatten wurden Löcher mit einer Schablone gebohrt. Nach dem Aufkleben der Platten in den Turm wurden diese Löcher ganz durchgebohrt, um das Entweichen der Luft zu erleichtern. Der Sehhrohrbock des Angriffsehhrohrs wurde mit Messingdraht verfeinert und ein Magnetkompass angebaut. Das Luftzielsehhrohr wurde im eingefahrenen Zustand erstellt. Die Säule für das UZO (U-Boot-Ziel-Optik) wurde ebenfalls eingebaut, nachdem es von Robbe total vergessen wurde. Das Turmluk wurde im offen Zustand gebaut, damit die Luft besser entweichen kann. Die Reling an der Plattform wurde auf einem Holzbrett, das als Schablone diente, zusammengelötet.

An der Steuerbordseite wurde außen am Turm der Luftzufuhrschacht für die Motoren aus Plastik ausgeschnitten und angeklebt. Auch wurden noch Klappen, Steigeisen, Schwimmwestenhalter und Handläufe an der Außenseite des Turmes angebracht. Der Turm wird über das Sehhrohr, an dem eine Messingschraube ohne Kopf eingeklebt wurde, mit dem Gehäuse des Tiefensteuerservos verschraubt. Er ist dadurch jeder Zeit wieder vom Deck zu lösen. Die Holzverkleidung im Turm und die Sitzgelegenheiten an der Flakplattform bestehen aus Kirschbaumfurnier und wurden mit Klarlack wasserfest gemacht.

Der Rumpf blieb von Verfeinerungen natürlich auch nicht verschont, da er keinerlei Details aufwies. Es mussten also Schweißnähte und Nieten selbst angebracht werden. Zunächst wurden die Schweißnähte und Nietereien auf den Rumpf aufgezeichnet. Dabei halfen mir



Das Modell wurde komplett im Airbrushverfahren mit Revellfarben lackiert. Der Unterwasserbereich wurde mit Staubgrau, der Überwasserbereich mit Hellrau gespritzt. Anschließend ist das ganze Boot mit Farben und Pastellkreide gealtert worden. Danach wurde das ganze mit matten Klarlack versiegelt. Jede Farbschicht wurde zweimal aufgetragen.

wieder Bilder und das Plastikmodell von Revell. Die Schweißnähte wurden durch 3 mm breite und 0,3 mm starke Plastikstreifen imitiert und mit Sekundenkleber aufgeklebt. Die Nieten wurden mit Weißleim imitiert, der mit einer Spritze und Kanüle Punkt für Punkt aufgetragen wurde. Nach dem Trocknen und Lackieren sieht das richtig gut aus und ist obendrein auch noch wasserfest.

Die Verspannung und Antenne besteht aus verdrehten Kupferdrähten, die aus einem flexiblen Kabel stammen. Diese wurden mit Blöcken von Krick nach Bildern am Modell angebracht. Kleine Zugfedern halten die Verspannung straff.

Der Bau des Modells mit den ganzen Umbauten betrug ca. ein halbes Jahr. In dieser Zeit ist aus dem doch recht einfachen Modell ein „richtiges“ U-Boot geworden.

